



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Mutbriefs,

„Wer singt, betet doppelt“, so lautet ein Zitat, das dem heiligen Augustinus zugeschrieben wird.

Mit einem bekannten Kinderlied, dem „Mutmacherlied“ von Andreas Ebert, wollen wir euch daher für die nächste Zeit Mut machen und ermutigen euch, auch anderen Mut zu machen.

So kann sich eine Welle von Mut, Hoffnung und Zuversicht in der Pandemie ausbreiten:

„Wenn einer sagt: „Ich mag dich du, ich find' dich ehrlich gut!“ Dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut.

Wenn einer sagt: „Ich brauch' dich du, ich schaff' es nicht allein!“ Dann kribbelt es in meinem Bauch, ich fühl' mich nicht mehr klein.

Wenn einer sagt, „Komm geh mit mir, zusammen sind wir was!“ Dann werd' ich froh, weil ich mich freu', dann macht das Leben Spaß.

Gott sagt zu dir: „Ich hab dich lieb.“ Ich wär so gern dein Freund. Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.

Wir wünschen eine gute Woche!

Das Campus-Pastoralteam

Aus dem Sonntagsevangelium

„In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.“ (Mk 1,35)

Nicht nur die Wunde ist wichtig
Anton Rotzetter

Sag es mir immer wieder
großer Gott:
Nicht nur die Wunde ist wichtig
die ich verbinde
sondern der Mensch
dem die Wunde gehört
Nicht nur die Krankheit ist wichtig
die ich behandle
sondern der Mensch
der sie erleidet

Darum bitte ich Dich:
Mach mein Auge klar
mein Gesicht hell
meinen Mund froh
und meine Hände zart
damit ich Mensch bin
ganz und gar



© Envato

Gebet

Jesus, die Menschen haben dich gesucht... denn bei dir haben sie gefunden, was ihnen oft fehlte: gute Worte, ein liebender Blick, eine Geste, die Nähe zeigt. Auch wir brauchen deine Liebe, deine Zuwendung. Deine Worte richten auf. Deine Liebe gibt uns Kraft. Amen.





Das Heil der Welt

Gerhard Lohfink

Das Heil der Welt hängt nicht an religiösen Gefühlen möglichst vieler.

Es hängt auch nicht an der Reise ins eigene Innere. Gott entstand nicht aus den Träumen der Menschen. Er war längst da, bevor der erste Affe zu träumen begann. Das Heil der Welt hängt an einer realen Geschichte, die sich an bestimmbareren Orten und in definierbarer Zeit vollzog, und die doch die Geschichte Gottes mit der ganzen Welt war. Das Heil der Welt hängt daran, dass es Menschen gab, die sich auf diese Geschichte Gottes mit der Welt eingelassen und Gott im Glauben geantwortet haben: Abraham, Isaak, Jakob, Mose, Josua, Samuel, David, Jesaja, Joschija, Esra, Johannes der Täufer. Es ist keine Geschichte, die sich im Kosmos an anderen Orten beliebig wiederholen oder die sich noch um eine neue Zielmarke verlängern könnte. Sie fand ihre Endgültigkeit in Jesus von Nazaret. Das Heil der Welt ist also schon entschieden. Aber es braucht noch viele, die den Weg nachgehen, der mit Abraham begann und in Jesus sein Ziel erreichte.

Aus: Gerhard Lohfink, Heute – wann sonst?, Unangepasstes über Gott und die Welt. Katholisches Bibelwerk Stuttgart 2014.



Wem gebe ich

HOFFNUNG

in dieser Zeit?

Heuer ist alles anders. Und trotzdem bringen die Sternsinger Segen und Hoffnung. Segen für uns, Hoffnung für die vielen Menschen, die weltweit durch die Dreikönigsaktion unterstützt werden.

Sternsingen im Augustinum

So manchem sind unsere drei Könige im Foyerbereich des Augustinum schon aufgefallen. Statisch und ruhig stehen sie da, erinnern uns an die Geburt des Kindes und sammeln Spenden. Bis zu den Semesterferien haben Sie noch die Möglichkeit, direkt dort zu spenden und sich eine „Segensleiste“ (C+M+B –Türsegel) in der Portiersloge abzuholen.

Online spenden – „Vierte/r König/in“

Weil viele das Augustinum derzeit nicht besuchen, brauchen die Sternsinger jedenfalls noch Unterstützung um wirksam helfen zu können: Mit einer Spende auf das Spendenkonto (IBAN: AT56 3800 0000 0030 4501, Kontoinhaber: Dreikönigsaktion/KJS Diözese Graz-Seckau) oder online auf www.sternsingen.at/spenden werden Sie ganz einfach selbst zum/zur vierten König/in.

Südinien - So hilft Sternsingen konkret

Der Klimawandel trifft Bauernfamilien in den südindischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana hart. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen vernichten die Felder. Fällt die Ernte aus, haben die Menschen zu wenig zu essen. Sternsingerspenden helfen beim Bau von kleinen Speichern für

Regenwasser. Pflanzen wie z.B. Hirse kommen besser mit der Trockenheit zurecht. Gemeinsam werden „Küchengärten“ für Gemüse und Obst angelegt. Biologischer Anbau stärkt die Gesundheit. Am Markt werden höhere Preise erzielt.

Die Bauernfamilien im Süden Indiens leben ein karges Leben. Durch die Corona-Pandemie war das Jahr 2020 für sie besonders hart. In den ersten Monaten ging es um Lebensmittel und die Versorgung mit Hygieneartikeln und dem notwendigen Mund-Nasenschutz. Nun gilt es wieder nach vorn zu blicken und eine lebenswerte Zukunft zu schaffen. Die Hilfsprojekte in Südinien stehen beispielhaft für 500 Sternsingerprojekte die in Afrika, Asien und Lateinamerika Armut und Unrecht mildern und das Leben von Menschen nachhaltig verbessern.



Wir sammeln bis **12. Februar 2021** Spenden, um zwei Familien bei der Renovierung ihrer Häuser in Kroatien zu helfen. Die Spenden werden in Vereinbarung mit den Familien für den Kauf von Baumaterialien verwendet. Bis jetzt (27.01.) wurde für die Sanierungsarbeiten **2.165** Euro gesammelt. Vielen Dank dafür!

AT15 3800 0000 0436 6241
Verwendungszweck: Hoffnung
Kontoinhaber: Dalibor Milas



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Ivan Rajič und
Markus Mochoritsch